

Warum erwerbe ich den Busführerschein und welche Hürden sind zu nehmen?

Ich heiße Michael Gersch und bin seit über 20 Jahren in verschiedenen Positionen in der Touristik tätig. Meine berufliche Reise habe ich bei einem Unternehmen mit Reisebüro und Bustouristik begonnen. Auf meinem weiteren Weg habe ich verschiedene Stopps bei Reiseveranstaltern eingelegt und bin in dieser Zeit aber der Bustouristik durch Planung und Organisation eigener Themen - und Behindertenreisen stets treu geblieben.

Seit Mai 2020 bin ich als Referent für Touristik beim WBO - Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen e.V. tätig und somit ganz nah an den Belangen der Mitgliedsunternehmen dran. Im Zuge dieses engen Austausches entstand erneut der Wunsch, den Busführerschein zu erwerben. Dank der Unterstützung durch den WBO ist dies nebenberuflich möglich.

Die Herausforderungen sind jedoch vielschichtig und beginnen bereits bei der Beantragung des Führerscheins. Der Antrag kann zwar online ausgefüllt, muss dann aber ausgedruckt, unterschrieben und per Post (oder Direktewurf in den Briefkasten der Führerscheinstelle) überstellt werden. Die Bearbeitungszeit beträgt mehrere Wochen.

Für die Erlangung des Führerscheins zur Fahrgastbeförderung ist in Deutschland eine Berufsqualifikation notwendig, was einen erheblichen Zeitaufwand mit sich bringt, da diese zusätzlich zur eigentlichen Fahrausbildung absolviert werden muss. Dabei fällt auf, dass die eigentlichen Lerninhalte sich in wesentlichen Punkten der Fahrausbildung entsprechen, so dass es zu einem erheblichen Mehraufwand (Doppelung) kommt, der so aus meiner Sicht überhaupt nicht sinnvoll ist.

Diese Thematik habe ich auch mit meinem Busfahrlehrer intensiv besprochen. Schon lange hat er mir die Eignung zum Ablegen der Fahrprüfung bescheinigt; ich habe aber noch viele Fahrstunden „abzufahren“, da die gesetzlichen Pflichtstunden noch nicht erreicht wurden. Für mich sind es per Gesetz vorgeschriebene ganze 79,5 Fahrstunden (à 45 min), ohne Vorbesitz Klasse B sind es sogar 102,75 Pflichtfahrstunden!!! Selbst mein Fahrlehrer ist der Auffassung, dass 15 -20 Pflichtstunden à 45 min (je nach Vorbesitz Klasse B) völlig ausreichen würden. Wer zu früh in die Prüfung geht fällt durch, das Abschlussniveau (Fahrreife) ist so gesichert.

In Österreich gibt es nur acht(!) Mindestpflichtfahrstunden (à 60 min), und jeder Fahrschüler nimmt dann eben on top die weiteren Stunden, die er braucht, um die Führerscheinreife zu erlangen. Wie eben auch beim Pkw-Führerschein. Die Führerscheinprüfung sichert das Abschlussniveau.

Dies führt aus meiner Sicht zu einem erheblichen Mehraufwand an Zeit und Kosten, - bei mir sind das mehr als 9.000 Euro - was so nicht sein müsste. Außerdem zieht sich der Erwerb des Führerscheins hin, weil es einfach sehr lange dauert, bis man bei der Fahrschule die ganzen Stunden „abgefahren“ hat. Als Selbstzahler des Führerscheins schmerzt mich dies besonders.

Ich bin davon überzeugt, dass deutlich mehr Personen den Busführerschein erwerben würden, vielleicht auch nebenberuflich so wie ich, wenn das System an das des Pkw-Führerscheins angepasst würde und lediglich ein Mindeststundensatz vorgeschrieben werden würde. Die damit einhergehende Zeit- und Kostenreduktion vergrößert den Kreis der Interessenten erheblich, denn die Investitionshürde von annähernd 10.000 Euro können oder wollen viele aktuell nicht nehmen, trotz vorhandenem Interesse, als Busfahrerin /Busfahrer tätig zu sein. Das Leistungsprinzip als Entscheidungsgrundlage zur Prüfungsberechtigung senkt nicht das Sicherheitsniveau in der Personenbeförderung, wie ein Blick in die Unfallstatistik für Busse in Österreich zeigt.



Ich wünsche mir persönlich eine schnelle Anpassung des Regelwerks, damit die Zukunft dieser so wichtigen Branche gesichert ist und viele es mir nachtun.